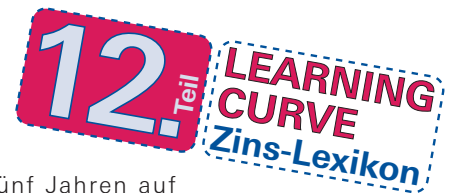


Bundeswertpapiere

Auch der Staat hat einen Finanzierungsbedarf. Eine Möglichkeit, Geld zu beschaffen, bietet die Emission von Wertpapieren am Rentenmarkt. Teil 12 der Learning Curve stellt Bundeswertpapiere vor.



○ Privatpersonen, die für bestimmte Anschaffungen Geld brauchen, nehmen bei ihrer Bank einen Kredit auf. Im Gegensatz dazu haben Regierungen die Möglichkeit, sich durch die Emission von Staatsanleihen Geld am Kapitalmarkt zu beschaffen. Die Bundesrepublik Deutschland zum Beispiel begibt Bundeswertpapiere. Ende 2005 liegt die Gesamtverschuldung des Bundes nach Angaben der Bundeswertpapierverwaltung bei 882,7 Milliarden Euro.

Zentrale Stellung

Mit rund 534 Milliarden Euro weisen Bundesanleihen, kurz Bunds, das größte Volumen auf. Bunds, ohne Zweifel das populärste Bundeswertpapier, sind Schuldverschreibungen, die mit einer Laufzeit von zehn oder von 30 Jahren begeben und mit einer Stückelung von 0,01 Euro an der Börse gehandelt werden. Der Kurs der Papiere ergibt sich aus Angebot und Nachfrage. Bundesanleihen werden in unregelmäßigen Abständen auf den Markt gebracht. An einem so genannten Tendersverfahren, das von der

Finanzagentur des Bundes durchgeführt wird, beteiligen sich Mitglieder der „Bietergruppe Bundesemissionen“. Die dort angeschlossenen Banken und Wertpapierhäuser geben dabei schriftliche Gebote ab. Private Anleger sind davon ausgeschlossen. Diese können die Papiere erst erwerben, wenn die Anleihe nach Beendigung des Verfahrens an der Börse eingeführt ist.

Bundesanleihen kommt zudem eine zentrale Stellung am deutschen Kapitalmarkt sowie im Kapitalverkehr mit dem Ausland zu. Das heißt, die Konditionen dieser Papiere sind eine Orientierungsgröße für in Euro begebene Schuldtitel. Der Grund: Die Bundesrepublik genießt als Schuldner ein hohes Ansehen. Das kommt auch in der Kreditwürdigkeit zum Ausdruck. Von den Rating-Agenturen wird die Bundesrepublik mit der höchsten Bonität, einem AAA-Rating, bewertet.

Ebenfalls zu den Bundeswertpapieren zählen Bundesobligationen, kurz Bobl. Diese ähneln in ihren Ausstattungsmerkmalen der Bundesanleihe, weisen aber eine Laufzeit von

fünf Jahren auf und haben insofern eine ähnlich zentrale Bedeutung für das mittlere Laufzeitensegment wie Bunds für das lange Ende. Das ausstehende Volumen der Bobls liegt Ende 2005 bei 168,5 Milliarden Euro.

Kostenfreie Depotverwaltung

Daneben gibt es noch Bundesschatzanweisungen, so genannte Schätze, die mit einer Laufzeit von zwei Jahren im vierteljährlichen Rhythmus emittiert werden. Für die Vermögensbildung weiter Bevölkerungskreise wurden zudem Bundesschatzbriefe auf den Markt gebracht. Davon gibt es zwei verschiedene Arten. Typ A hat eine Laufzeit von sechs Jahren und zahlt jährlich Zinsen aus. Typ B hat eine Laufzeit von sieben Jahren. Im Gegensatz zu Typ A werden die Zinsen hier aber angesammelt, das heißt, Anleger profitieren vom Zinseszinsseffekt.

Auf Grund der geringen Wahrscheinlichkeit eines Zahlungsausfalls empfehlen Experten Bundeswertpapiere häufig als Grundinvestment in einem konservativ ausgerichteten Portfolio. Weiterer Vorteil: Die Bundeswertpapierverwaltung bietet als Finanzdienstleistungsbehörde des Bundes die kostenfreie Depotverwaltung für Bundeswertpapiere an.

Gerd Hübner

Sammeln und verstehen

Auf dieser Seite finden Sie in jeder Ausgabe die Erklärung eines Begriffs aus der Zinsfachecke. Ideal zum Sammeln und Abheften. Falls Ihnen mal eine „Learning Curve“ fehlt, melden Sie sich oder laden Sie sich diese ganz einfach aus dem Internet unter www.x-markets.db.com herunter.

Tel.: 0 69/9 10-3 88 07, E-Mail: x-markets.team@db.com